

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 161.

Neuenbürg, Montag den 12. Oktober 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 10. Okt. Der Reichskanzler wird am Montag zusammen mit dem Staatssekretär von Schön mündlich Vortrag beim Kaiser über die Balkankrise halten. Wie verlautet, ist auch Frhr. von der Goltz zum Vortrag beim Kaiser befohlen.

Der türkische Botschafter in Berlin hat am Freitag eine zweite Protestnote wegen der Annexion Bosniens und der Herzegowina überreicht. Die türkische Regierung erkennt in ihr aber die verschiedene Rechtslage zwischen der bulgarischen und der bosnischen Frage selbst an. Die serbische Protestnote über die Annexion Bosniens und der Herzegowina ist von der deutschen Regierung im Gegensatz zu Oesterreich angenommen worden.

Berlin, 10. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat der deutsche Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein im Auftrag des deutschen Kaisers eine Erklärung abgegeben, die sich mit den Versicherungen deckt, die Staatssekretär v. Schön in Berlin dem türkischen Botschafter gegeben hat. Die Erklärung des Botschafters hat in Konstantinopel anscheinend Eindruck gemacht. Man versteht in türkischen deutschfreundlichen Kreisen nur nicht, warum Deutschland hinter England nachhinkt. Allerdings erkennt man an, daß die Regierung zur Zeit nicht in Berlin verweilt war.

Köln, 9. Okt. Ein Telegramm aus Budapest meldet: Londoner Nachrichten gegenüber, als ob Oesterreich-Ungarn von deutscher Seite angegriffen worden wäre, die Angliederung von Bosnien und der Herzegowina vorzunehmen, stellt der „Budapesti Hirlap“ in einer ihm augenscheinlich nahegelegten Mitteilung fest, daß gerade das Gegenteil der Fall sei. Deutschland sei durch die Angliederung geradezu in eine unangenehme Lage geraten und könne es als alter Freund der Türkei nicht gerne sehen, daß es jetzt zwischen seinem Verbündeten und seinem Schützling schwanken müsse.

London, 10. Okt. Der russische Minister des Äußeren, Tschwolski, ist Freitag abend hier eingetroffen. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ bemerkt anscheinend offiziell im Hinblick auf die bevorstehende Besprechung zwischen dem russischen Minister des

Auswärtigen, Gren: Leicht ist die Aufgabe der beiden Staatsmänner nicht. Anscheinend will England gerade das nicht bewilligen, woran Rußland am meisten liegt: Die Freigabe der Dardanellen-Durchfahrt. So erklärt sich wohl auch, daß die Londoner Regierung im Gegensatz zu den die Vermeidung von Schärpen anstrebenden Kabinetten die politische Lage als sehr ernst behandelt und umfassende militärische Vorkehrungen trifft.

London, 10. Okt. Im großen und ganzen scheint man, nach den Äußerungen der heutigen Morgenblätter zu urteilen, geneigt, die Lage etwas pessimistischer als gestern aufzufassen. Die zuversichtliche Ueberzeugung, daß der Friede aufrecht zu erhalten sein wird, ist nicht mehr vorhanden. Die greifbaren Ursachen dieser Verstimmung sind aber nicht deutlich erkennbar und beruhen vielleicht auf vertraulichen Informationen.

Rom, 10. Oktober. Die heute vom griechischen Gesandten der hiesigen Regierung überreichte Note über den Anschluß Kretas ist sehr behutsam abgefaßt und lehnt die Verantwortung für den Schritt der Kreter ab. Ueber den Plan der europäischen Konferenz hört man hier, daß die Vorverhandlungen sehr schleppend gehen wegen der Schwierigkeit, ein Programm zu vereinbaren.

Berlin, 10. Okt. Bei der heutigen Ballonzielfahrt starteten um 2 Uhr nachmittags von 25 gemeldeten Ballons 24. Es herrscht mäßiger Südwestwind, so daß das Ziel fast genau nördlich von Berlin und zwar bei einer Windmühle, 1 Kilometer östlich von Schmachtenhagen, an der Chaussee nach Zehlendorf, in der Nähe von Oranienburg, gelegen ist.

Oranienburg, 10. Okt. Fünf Minuten vor 4 Uhr wurden 9 Ballons gestartet. Sie bewegten sich in der Richtung auf Schmachtenhagen und Zehlendorf. Sie waren von etwa 3 bis 4 Duzend Automobilen begleitet.

Der Studentenstreik in Rußland droht allgemein zu werden. In Petersburg sind sämtliche Hochschulen geschlossen, in Moskau die Universität und das Polytechnikum. Auch in Dorpat wurden am Polytechnikum und an der Universität die Vorlesungen eingestellt.

München, 8. Okt. Die bayrische Residenzstadt macht als Fremdenzentrum Süddeutschlands

im Hinblick auf die Verkehrsstatistik ganz gewaltige Fortschritte. Diesen Fortschritten sind allerdings auch gewaltige Anstrengungen von Seiten des städtischen Fremdenverkehrsvereins vorausgegangen, der seit einigen Jahren mit großem Erfolg am Werke ist, München als Fremdenstadt in den Vordergrund zu stellen und zu einem künstlerischen Anziehungspunkt von internationalem Rufe zu gestalten. Die in Betracht kommenden Fremdenaison-Monate wiesen heuer, die Hauptveranstaltungen der Ausstellung und des Oktoberfestes miteingerechnet, eine Besuchsziffer auf, wie sie München überhaupt noch nie zu verzeichnen hatte. In den letzten vier Monaten gelangten insgesamt 262 878 Personen zur polizeilichen Anmeldung. Wie die amtlichen Erhebungen ergaben, wurde München in diesem Jahre bereits von einer halben Million Fremden besucht.

Mannheim, 9. Okt. Ein harter Schicksalsschlag hat die Familie des hiesigen Bureaubeamten Eugen Hollerbach betroffen. Vor einigen Tagen erkrankten plötzlich Vater, Mutter und Sohn. Während die Frau bereits wieder genesen ist, liegt Dr. Hollerbach noch schwer krank darnieder, der nahezu 18 Jahre alte Sohn Karl aber, ein Kaufmannslehrling, der zu den besten Hoffnungen berechtigte, ist nach 24stündigem schwerem Leiden Samstag nacht gestorben. Ueber die Art der Erkrankung kann nur so viel gesagt werden, daß es sich anscheinend um eine Infektionserkrankung handelt, bei der nicht ausgeschlossen ist, daß sie durch Genuß von Lebensmitteln herbeigeführt wurde. Gewißheit wird allerdings erst das Ergebnis der ärztlichen bakteriologischen Untersuchung bringen, doch kann jetzt schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß es sich nicht um Cholera asiatica handelt, wie ein verbreitetes Gerücht wissen will.

Meißen, 7. Okt. Ein Akt seltener Gemeinheit wird aus dem Dorfe Niederpolenz berichtet. Der dortige Rittergutsbesitzer Heyde besaß drei reizende zahme Rehe, die er in einem von einem Drahtzaun umgebenen Gehege hielt. Diese Rehe sind nun in einer der letzten Nächte von rohen Burjschen in niederträchtiger Weise ungebracht worden und zwar haben die Täter den Zaun an einer Stelle nicht ohne Mühe niedergetreten und wie an den vielen Spuren zu erkennen ist, Hunde in

„Wie ich das Fürchten lernte.“

Erzählung von R. Will.

(Nachdruck verboten.)

Flackernd knistern die brennenden Holzstücke im hohen, altertümlichen Kamin, gedämpfte Lichtfluteln werfen einen matten Schein über die Anwesenden, die sich in verschiedenen Gruppen im Zimmer verteilen. Es ist ein Herbstabend, graue Nebel huschen an den Fenstern vorüber und erwecken eine Unterhaltung über das unerlöschliche, anziehende Thema vom Fürchten.

„Fürcht“, beginnt ein junger Offizier, „ist ein Schattenwesen, das uns nicht aussucht, sondern das wir suchen und ein Soldat darf dies Gefühl nicht kennen.“

„Na, na“, droht ein alter Oberst, „schon mancher hat das Fürchten gelernt! Fragen Sie unsere verehrte Wirtin hier, sie kann Ihnen eine seltsame Geschichte erzählen.“

Sofort wendet sich Graf Wellen an die alte, weißhaarige Dame, aus deren Jügen das Alter den scharf ausgeprägten Zug seltener Willenskraft nicht ausgelöscht hat: „Gnädigste Baronin, erzählen Sie uns Kindern ein Märchen.“

„Mein junger Freund, es ist kein Märchen, es ist Wahrheit, und wenn Sie wollen, will ich Ihnen erzählen, wie ich das Fürchten lernte.“

Nach und nach sind alle Gespräche verstummt, jeder rückt seinen Sessel in möglichste Nähe der Gräfin. Gedankenvoll starrt Baronin Willing in

die zuckende Glut, ein leises Geräusch läßt sie aus ihrer Verfunkenheit aufwachen; sie lehnt sich in ihren Sessel zurück und beginnt:

„Sie wissen alle, daß fast jedes alte Schloß seine besondere Gespenstergeschichte hat, und auch unser Haus macht von der allgemeinen Regel keine Ausnahme. Die nimmermüde Legende hat die Zimmer mit Spulgestalten bevölkert, und erzählt u. a.: Vor langen Jahren hauste hier ein mächtiger Vorfahr, dessen Sohn Friedrich Heinrich eines Tages schwerverwundet aus einem Zweikampf heimgebracht wurde. Man berief eine Nonne zu seiner Pflege; aber unter dem dunklen Ordenskleide schlug ein liebebedürftiges Herz, und bald hatten sich der Kranke und die Pflegerin ihre Liebe gestanden. Langsam schritt die Genesung vorwärts, und der Tag kommt, an dem es heißt Abschied nehmen. Friedrich Heinrich will Schwester Christa nicht fortlassen, und entdeckt dem Vater seine Liebe. Enttäuscht läßt dieser die Schwester sofort in ihr Kloster bringen, und wähnt damit die Sache abgetan. Friedrich Heinrich aber macht sich gleich nach seiner Genesung auf, die Braut zu holen; er fällt mit seinen Kriegern ins Kloster ein und trägt seinen Raub jubelnd davon. Auf der Rückkehr stürzt indes sein Pferd und Christa fällt so unglücklich, daß sie nach wenigen Minuten stirbt. Da begeht der junge Ritter voll Verzweiflung Selbstmord. Nun heißt es, daß die Frevler in stiller Nacht ruhelos das Haus durchwandern, ja, daß Friedrich Heinrich in seine noch vorhandene Rüstung schlüpft, und mancher

behauptet, das Klirren derselben vernommen zu haben. — Um dem Geschwäh den Mund zu stopfen, ließ ich nach dem Tode meines Mannes die Rüstung von ihrem geheimnisvollen Standort im Turm herunterholen und sie in mein Arbeitszimmer legen, das bei fortwährender Benutzung einer Bildung von Legenden kaum Gelegenheit bietet, und lange Zeit war alles ruhig.“

Eines Abends, wir hatten viel Besuch im Hause, sitzen wir wie heute plaudernd am Kamin, und wie eben jetzt kam das Gespräch auf Fürcht und Gespenster, und jeder der Gäste wollte den andern mit derartigen Geschichten übertrumpfen; den meisten machte das Gruseln ein gewisses Vergnügen, doch als es Zeit war, zur Ruhe zu gehen, verspürte kaum einer die rechte Lust dazu; so war es elf Uhr geworden, eine späte Zeit für uns frühauftretende Landbewohner, und endlich verschwanden die Gäste in ihren Zimmern.

Meiner harrete noch allerlei Arbeit. War doch für eine Pferdeendung aus dem Gestüt Geld eingekommen, ebenso hatten verschiedene meiner Pächter den Zins gebracht. Das Geld lag im Schrank in einer Kassette bereit, und ich wollte es alter Gewohnheit gemäß nachzählen, um es dann zu verschließen.

Ich versenkte mich in die Arbeit, rechne und zähle, mache mir Aufzeichnungen, und schließe endlich den Geldschrank auf. Plötzlich überläuft mich ein seltsames Gefühl, Fürcht! Ah bah, es ist nichts, nur die Nachwirkung der Schauer geschichten. So

den Raum hineingelassen. Von diesen sind die armen Tiere so lange gehebt worden, bis sie endlich ermattet waren, so daß sie dann von den rohen Burschen leicht mit Knütteln totgeschlagen werden konnten. Für die Entdeckung der Täter sind von dem Besizer der Rehe 300 Mk. Belohnung ausgesetzt worden.

Der Bahnhof in Genf soll, da er für den sehr großen Personen- und Güterverkehr längst unzureichend geworden ist, mit einem Kostenaufwand von 14 Millionen Franken umgebaut werden; außerdem soll der Bahnhof dem französischen Staat abgekauft werden, dem er jetzt gehört.

Paris, 9. Okt. Gestern früh wurde in Autun bei der Ankunft des Pariser Expresszuges in einem D-Wagen zweiter Klasse der Viehhändler Lenthoreau, Bürgermeister von Danles-Place im Dep. Nièvre ermordet aufgefunden. Er hatte Tags vorher in Paris Geschäfte gemacht und war abends 10 Uhr vom Lyoner Bahnhof aus, jedenfalls in Besitz einer beträchtlichen Geldsumme weggefahren. Er lag wie schlafend im Kupee und man bemerkte erst im Toilettekabine des Wagens, wo sich die Mörder anscheinend gewaschen hatten, Blutspuren. Der Kopf des Ermordeten war in ein Tuch gehüllt und zeigte von einem Hammer herrührende Wunden. Die Taschen des unglücklichen Mannes waren leer. Niemand hat von den Vorgängen etwas bemerkt.

Aus Lissabon wird von einer merkwürdigen Schlangengeschichte berichtet: Vor einiger Zeit erzählte man sich in Lissabon, daß Arbeiter, die sich im Oberhause mit dem Transport von Dokumenten zu beschäftigen hatten, unter diesen Dokumenten Schlangen gesehen hätten. Die Geschichte wurde verlacht und man hörte nichts mehr von den Schlangen. Als nun vor kurzem sämtliche Dokumente nach den Archiven des Ministeriums transportiert werden sollten, schoß zwischen ihnen plötzlich eine schlüpfrige Schlange auf und biß einen der Arbeiter in die Lippe. Der Mann starb unter furchtbaren Schmerzen innerhalb einer halben Stunde. Seine Leiche war ganz schwarz geworden und bis zur Unkenntlichkeit aufgeschwollen. Die Schlange hatte sich sofort wieder zwischen die Dokumente gesücht und niemand ist zu bewegen, mit der Sortierung dieser Dokumente fortzufahren.

Ueber ein von Löwen belagertes Dorf berichtet man dem „Berl. Lok.-Anz.“: Die Umgebung von Kandakanda im Kongostaat wird seit einiger Zeit von Löwen heimgesucht, die Furcht und Schrecken verbreiten. Einige Ortschaften, darunter Mutombo-Kanuki, einige Meilen von Kandakanda, sind von ihren Bewohnern verlassen worden. Die Brüder vom Orden des hl. Jakob hatten in diesem Ort eine Kirche errichtet, und nur die fünfzehn christlichen Familien sind in dem verlassenen Dorf geblieben. Aber auch diese wird man unter sicherem Geleit nach der Zentralmission schaffen müssen, denn die Lage der armen Leute ist unerträglich; sie wagen nur am hellen Tage und unter vielen Vorsichtsmaßnahmen aus ihren Häusern zu gehen. Gegen 5 Uhr abends kehren sie zurück, verrammeln die Haustüren und gehen erst wieder aus, wenn die Sonne hoch am

greife ich beherzt zu, trage die Kassette aus dem Schrank zum Schreibtisch, und beginne das Geld zu zählen. Da wieder habe ich eine sonderbare Empfindung — ich sehe auf und — Herrgott, ist es Wahrheit, oder spielt mir die erregte Phantasie einen Streich? — Aus der Rüstung Friedrich Heinrichs blühten mich zwei brennende Augen gierig an. —

Ich fühle, wie mir eine Eiseskälte zum Herzen steigt, ich möchte schreien, doch im nächsten Augenblick hat mein Verstand die Schwäche besiegt und ich sage mir: Du bist das Opfer einer Täuschung, und das alte Familiengespenst spukt in deinem Kopf; nochmals sehe ich auf in der Erwartung, von dem Wahne befreit zu sein, doch das gleiche Bild, Augen, die hungrig am Golde hängen, und der Weg führt —; nein, der Augenblick war zu furchtbar, er läßt sich nicht mit Worten beschreiben! Was tun? Verzweifelt wählen die Gedanken in meinem Hirn — wo ist ein Ausweg? — Ich weiß, daß die geringste Unachtsamkeit den Verbrecher ruhig machen wird, daher arbeite ich ruhig weiter, schreibe einen Brief, schließe ihn und greife anscheinend zum Löschpapier, in Wirklichkeit aber drückte ich auf den Knopf der Klingel und übergebe dem eintretenden Diener das Schreiben, der mit einer Verbeugung lautlos verschwindet.

Wieder bin ich allein in der unheimlichen Gesellschaft, mein Herz pocht furchtbar, und doch gilt es, die Aufregung zu unterdrücken; mit magischer Gewalt zieht es mein Auge zu der Rüstung und ich weiß, ein drittes Mal kann ich den Augen des Ein-

Himmel steht. Das Getreide ist reif, aber sie wagen es nicht, zu ernten. In einem anderen Ort haben sich die Löwen mehrere Eingeborene aus ihren Häusern geholt. Man schätzt, daß bereits über 40 Eingeborene durch die Raubtiere getötet sind.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. Die Königin hat anlässlich ihres gestrigen Geburtsfestes wohlthätige Anstalten und Vereine mit außerordentlichen Zuwendungen bedacht, wobei die von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins unternommene Neubegründung und Wiederbelebung der Bezirkswohlthätigkeitsvereine im ganzen Lande, die Jugendfürsorge für Schwachsinnige und Epileptische, sowie die Krankenpflege auf dem Lande besondere Berücksichtigung fanden.

Stuttgart, 10. Okt. Die Witwe des Oberhofmarschalls a. D. Oberstzeremonienmeisters Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg, Freiin v. Wöllwarth-Lauterburg, ist zur Palastdame der Königin ernannt worden.

Friedrichshafen, 10. Okt. Der Aufstieg des Zeppelinischen Luftschiffes wird nicht vor dem 20. Oktober erfolgen. Daß der Kaiser, wie man behauptet hat, im Oktober in Friedrichshafen eintreffen werde, trifft nicht zu.

Stuttgart, 10. Okt. In den Räumen des Automobilklubs wurde gestern abend im Anschluß an den Deutschen Luftflottenverein ein Württembergischer Luftflotten-Verein gegründet, sowie eine vorläufige Geschäftsstelle eingerichtet, die von dem Profuriten des Passage-Bureaus Rominger, Theodor Schweikardt, geleitet wird. Der Verband bezweckt die Förderung der Luftschiffahrt in allen ihren Zweigen, ohne sich auf ein System festzulegen. Er beabsichtigt, Erfinder zu unterstützen und aufklärende Vorträge mit Lichtbildern zu veranstalten. Der Beitrag ist auf ein Minimum von 2 Mk. festgesetzt, um den Beitritt weiter Kreise zu ermöglichen. An den König, die Königin und den Grafen Zeppelin sind Telegramme abgesandt worden.

Stuttgart, 9. Okt. Wie dem „Staatsanzeiger“ mitgeteilt wird, sind in dem Wettbewerb für Entwürfe zum Neubau des K. Hoftheaters in Stuttgart zu der festgesetzten Frist im ganzen 23 Entwürfe eingelaufen. Der Zusammentritt des Preisgerichts wird im Laufe des Monats erfolgen und nach dessen Schiedspruch eine öffentliche Ausstellung sämtlicher zum Wettbewerb zugelassener Pläne stattfinden.

Stuttgart, 9. Oktober. Ueber die diesjährige Ernte in Württemberg gibt der Vorstand der Landesproduktionsbörse auf Grund der Mitteilungen der Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine des Landes eine Uebersicht, die für das Land im ganzen (die Zahl 100 als Mittel angenommen) folgendes Ergebnis zeigt: Dinkel 97,47 (1907: 105,01; 1906: 102,95; 1905: 105,72); Winterweizen 95,52 (1907: 104,41; 1906: 101,15; 1905: 105,31); Roggen 99,75 (1907: 103,12; 1906: 98,87; 1905: 93,18); Sommerweizen 89,87 (1907: 97,42; 1906: 99,28; 1905: 90,42); Hafer 87,99 (1907: 97,05; 1906: 111,78; 1905: 81,05); Erbsen 93,87 (1907: 97,75;

1906: 98,20; 1905: 85,79); Ackerbohnen 91,45 (1907: 99,64; 1906: 96,94; 1905: 87,48). Die diesjährige Ernte wäre nach diesen Schätzungen bei allen Fruchtarten unter Mittel geblieben.

Stuttgart, 10. Okt. Wie in früheren Jahren haben sich auch heuer wieder Unfälle dadurch ereignet, daß Leute beim Betreten von Kellern durch die darin vorherrschende Kohlenäure in Erstickungsgefahr gerieten. Erst letzter Tage wurde ein solcher Fall aus Heilbronn gemeldet. Jeder Kellerbesitzer sehe sich deshalb vor, ein Unglück zu verhüten, zumal, da erfahrungsgemäß auch etwaige Hilfsmannschaften großer Lebensgefahr ausgesetzt sind. Ein sehr einfaches, in jedem Fall wirksames Mittel ist ungelöschter Kalk, den man in einem offenen Gefäß, mit Wasser benetzt, in den Keller stellt. Der Kalk zieht alle Kohlenäure sofort an, so daß der Keller immer betreten werden kann. Ein öfteres Umrühren der entstehenden Kalkbrühe ist empfehlenswert.

Tübingen, 10. Okt. Die Bauarbeiten der Eisenbahnstrecken II und III der Tübingen—Herrnbergbahn sind mit einem Gesamtaufwand von 308 990 Mk. ausgeschrieben. Der Endtermin zur Einreichung von Offerten ist auf 22. Oktober d. J. festgesetzt. Die neuangelegte Straße am Nordabhang des Oesterbergs, wo verschiedene Neubauten sich erheben, ist Zeppelinstraße genannt worden.

Göppingen, 9. Okt. Der Senior der württ. evang. Geistlichkeit, der älteste inaktive Pfarrer des Landes, ist heute in der Person des Pfarrers a. D. Konrad Dieterich hier aus dem Leben geschieden. Er stand im 97. Lebensjahre; noch bis vor kurzer Zeit konnte er sich im Freien bewegen und Spaziergänge unternehmen.

Reutlingen, 9. Okt. Die K. Kreisregierung für den Schwarzwaldkreis hat, wie zu erwarten war, gestern der Wahl des früheren Stadtschultheißen Harrer zum Ortsvorsteher von Schramberg die Bestätigung wiederholt versagt.

Leonberg, 10. Okt. Ein Aufsehen erregender Fall beschäftigt im nahen Ellingen die Gemüter. Als ein dortiger Bauer sein gestern abend gefülltes Latrinengefäß, das die Nacht über im Orte gestanden hatte, heute morgen auf seinen Acker leeren wollte, fand er in dem Faß die Leiche eines ungefähr 5—6 Monate alten Kindes, das bereits verwest, jetzt aber wieder ausgegarnen worden war. Das Gericht begab sich sofort an Ort und Stelle. Die Landjägersmannschaft sahndet eifrig nach der Täterin.

Neuhausen auf den Aldern, 10. Okt. Die Silberernte hat begonnen, wird aber, da die Raupen in diesem Jahre in erschreckender Weise überhand genommen haben, nur einen mäßigen Ertrag abwerfen, der dem des Vorjahres, in welchem das Kraut teilweise dem Vieh gefüttert werden mußte, ganz bedeutend nachsteht, weshalb auch die Preise sich entsprechend höher stellen.

Stuttgart, 10. Okt. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz und in der Hauptstätterstraße waren 9000 Ztr. zugeführt. Preis 3 Mk 20 J bis 3 Mk 80 J per Zentner. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 800 Ztr. Preis 2 Mk 30 J bis 3 Mk 60 J per Ztr. — Auf dem Silbererntemarkt kosteten 100 Stück 20—25 Mk.

dringlings nicht mehr ruhig begegnen, also mußte ich ruhig weiter schreiben, wo jede Sekunde mir die letzte sein konnte; wußte ich doch nicht, ob der Bursche nicht noch Spießgesellen hatte.

Fast unglaublich erschien es mir, daß das Pochen meines Herzens nicht laut im Zimmer widerhallte. Endlich, war es nach Minuten oder nach Stunden, ich weiß es nicht, kommt die Rettung, die ich in dem Brief an den Verwalter erbeten, der für genügende Mannschaften und vorzügliche Bewaffnung derselben sorgen sollte, um in jedem Falle zur Gegenwehr bereit zu sein.

In dem Augenblick, als ich die Bewaffneten in mein Zimmer treten sah, wußte ich, daß ich gerettet war, und die mit Ueberkraft angespannten Nerven versagten nun den Dienst — ich fiel ohnmächtig zu Boden.

Was weiter folgte, erfuhr ich später von den Teilnehmern. Der Verbrecher, es war nur der eine, hatte sich eingeschlichen, da er als früherer Angestellter mit den Verhältnissen des Hauses gar wohl bekannt war und wußte, daß am 1. Oktober die Nachsummen fällig waren. Er wollte warten, bis ich zu Bett gegangen und mich dann überwältigen, um in den Besitz der Schlüssel zu gelangen. Er war bis an die Zähne bewaffnet, doch konnten die Ankommenen ihn überwältigen, da ihn die Rüstung an der Verteidigung hinderte. Trotzdem versuchte er, verzweifelt sich gegen die Uebermacht zu wehren, bis ihn ein wohlgezielter Schuß niederstreckte. So ist meine Geschichte; ein gütiges Geschick hat

mich vor einem grausigen Ende bewahrt, aber ich kann Ihnen versichern, daß es eine furchtbare Stunde war, in der ich lernte — nur zu gut! — was fürchten heißt.

„Wo ist die Rüstung denn jetzt?“ fragte halb ängstlich eine junge Dame.

„Ich habe sie aus meinem Zimmer schaffen und sie in der Halle der Reihe der andern eingliedern lassen; aber es sind Vorkehrungen getroffen, daß Ähnliches sich nicht mehr ereignen kann. Gleichwohl gehen die Leute immer noch mit einer gewissen Vorsicht daran vorüber. Doch es ist spät geworden, und ich schlage vor, daß wir uns zurückziehen.“

Langsam, halb widerwillig, folgten die Anwesenden der Aufforderung; standen sie doch sämtlich mehr oder weniger unter dem Banne der Erzählung, und als sie die weite Halle des Schlosses durchschritten, flog mancher ängstliche Blick seitwärts, wo in flackerndem Kerzenschein die Rüstungen glänzten, und jedes Auge suchte mit halbem Schrecken die Gespensterüstung.

[Im Gebirge.] Sie: „Ach Gott, ist der Berg aber steil! Kann man denn gar keinen Esel bekommen, der einen hinaufbringt?“ — Er (zärtlich): „Komm Schatz, stütz dich auf mich!“

[Der Konsument.] Lehrer: „Wie heißt man im kaufmännischen Leben denjenigen, der eine Ware liefert?“ — Schüler: „Lieferant.“ — Lehrer: „Richtig, und was ist derjenige, der sie empfängt?“ — Schüler: „Der Belieferte.“

(Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart vom 10. Okt. 1908.)
 Obstpreise. Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 10. Okt. Preiselbeeren 18-20 $\frac{1}{2}$ Pf., Brombeeren 20 $\frac{1}{2}$ Pf., Hagebutten 20 $\frac{1}{2}$ Pf., Pfirsiche 10-25 $\frac{1}{2}$ Pf., Zwetschgen 5-7 $\frac{1}{2}$ Pf., Äpfel 5-8 $\frac{1}{2}$ Pf., Birnen 3-15 $\frac{1}{2}$ Pf., Quitten 8-10 $\frac{1}{2}$ Pf., Nüsse 15-25 $\frac{1}{2}$ Pf. per $\frac{1}{2}$ kg. Zufuhr außerordentlich flott, Verkauf lebhaft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat vermöge allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober u. a. zu verleihen geruht, die Karl-Olga-Medaille in Silber dem Sanitätsrat Dr. med. Haußmann in Wildbad.

Seine Majestät der König hat am 7. Okt. I. J. allergnädigst geruht dem Bilar Julius Volz an dem Realprogymnasium und der Realschule in Heidenheim die Oberreallehrerstelle an der Realschule in Neuenbürg zu übertragen.

Wildbad, 10. Okt. Frau Herzogin Wera traf gestern nachmittags 2 Uhr zu kurzem Aufenthalt hier ein, begleitet von einer Hofdame und dem Hofmarschall. Da offizieller Empfang verboten war, erfolgte die Begrüßung durch den Badkommissar. Der hohe Gast begab sich zunächst per Wagen nach dem Schwimmbad und besichtigte dort zugleich die Einrichtungen der Sanderschen Heilgymnastik, sodann besuchte die Herzogin das alte Bad und die neuen Kgl. Bäder. Gegen 3 Uhr kam die kleine Gesellschaft auf der Bergbahnstation an, wo sie von Direktor Schnizer als Vorstand der Bergbahngesellschaft empfangen wurde. Mit großem Interesse besichtigte Frau Herzogin Wera die Einrichtungen der Bergbahn und machte die Fahrt nach dem Sommerberg hinauf mit. Ein kurzer Spaziergang führte die Gesellschaft durch den herrlichen Wald. Die hohe Frau war außerordentlich entzückt über die Fahrt und über das wundervolle Landschaftsbild, das sich von den Aussichtspunkten ihr zeigte. Nach einem Gang durch die Kgl. Kuranlagen wurde in der Villa Teck in der Familie des Herrn v. Gemmingen der Tee eingenommen. Um 5 Uhr 58 Min. erfolgte die Rückfahrt nach Stuttgart.

Neuenbürg, 8. Okt. Vielsach kann man die Ansicht hören, es sei heuer (bei der Billigkeit des Obstes) eigentlich nicht nötig, bei der Bereitung des Mostes dieselben Umstände zu machen, wie in obstarren Jahren. Heuer genüge es, das Obst einmal zu mahlen, mehr oder weniger Wasser an den Trester zu gießen und einmal zu pressen. Dieser Ansicht, die allerdings vielfach in die Praxis umgesetzt wird, sei hiemit entgegengestellt, daß es trotz des Obstreichtums mehr als empfehlenswert ist, genau so zu verfahren, wie in gewöhnlichen Jahren, d. h. den Trester nach dem erstmaligen Auspressen noch einmal zu mahlen, mit Wasser anzusehen und nach 48 Stunden zum zweitenmal zu pressen. Durch das nochmalige Mahlen, Ansehen und Pressen kommen nämlich sehr wertvolle Stoffe in den Most,

welche bei der „vereinfachten“ Mostbereitung verloren gehen. Das einzige, was heuer (gegenüber obstarren Jahren) besonders zu beachten ist, wäre: Möglichst wenig Wasser!

Neuenbürg, 7. Okt. Neue wertvolle Beiträge zur ländlichen Wohlfahrtspflege bringt das Oktoberheft des württembergisch-hohenzollerschen Vereins für „ländliche Wohlfahrtspflege“. Der jüngst verstorbene Philosoph und Pädagoge Friedrich Paulsen ist durch einen bemerkenswerten Artikel über „Dorf und Dorfschulen als Bildungsstätten“ vertreten. Lehrer August Holder bespricht die geschichtliche Heimatkunde als ein Stück Wohlfahrtspflege. Arbeitersekretär Fischer-Neutlingen erzählt anfänglich des Ausflugs des Achalmgäues der evangelischen Arbeitervereine von den Zusammenhängen zwischen Bauern und Arbeitern, Dörfern und Städten. Regierungsrat Frhr. v. Soben berichtet von der Informationsreise der Berliner Zentralstelle für Volkswohlfahrt durch Württemberg. Das häuerliche Genossenschaftswesen behandelt Regierungsrat Fischer. Den Beschluß machen einige Ratsschlüsse für Lichtbilderabende, sowie Mitteilungen aus dem Leben des Vereins, dessen kulturelle und wirtschaftliche Leistung und Bedeutung erst neulich Minister v. Bischof anerkannt hat.

Calw, 10. Okt. In dominierender Höhe mit herrlichem Ausblick auf das Nagoldtal ist dieser Tage der Neubau der Neuen Höheren Handelsschule und Handelsakademie (Direktoren Jügel u. Fischer) vollendet worden. Das Aeußere macht in ruhig gehaltenen Farben einen vorteilhaften Eindruck. Die innere Anlage zeigt überall eine zweckentsprechende und reizvolle Einteilung. Besonders hervorgehoben sei die Spielhalle, der Lesesaal (zu welchem u. a. die Mobiliareinrichtung in dem Sonderhaus Hennings auf der Bauausstellung Stuttgart ausgestellt ist), der Schlaßsaal mit Waschraum und Verande. Der ganze Bau wurde unter energischer Leitung von Architekt Hennings aus Stuttgart in der Zeit von März-September ausgeführt. Am letzten Sonntag wurde die Neue Handelsschule von etwa 3000 Personen aus Calw, Pforzheim Stuttgart und Umgebung, am Montag von den bürgerlichen Kollegien der Stadt besichtigt, wobei Ausstattung und gesamte Anlage allgemeine Anerkennung fand. Die Eröffnung des Schulgebäudes hat am 6. Oktober begonnen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Wildpark, 11. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute abend 9.25 auf der Station Wildpark mit der Prinzessin Vittoria Luise eingetroffen und haben sich nach dem Neuen Palais begeben.

Wien, 11. Oktober. Blättermeldungen aus Belgrad zufolge haben sich die serbischen Deputierten in geheimer Beratung mit 93 gegen 66 Stimmen gegen einen Krieg ausgesprochen.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Zirkularprotestnote der Türkei in Bosnien ist gestern

sämtlichen hiesigen Botschaften mit Ausnahme des österreich-ungarischen überreicht worden.

Wien, 11. Oktober. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Athen: Die Vertreter einiger Mächte erteilten der griechischen Regierung den Rat, die Proklamierung der Vereinigung Kretas mit Griechenland nicht zu akzeptieren.

Belgrad, 11. Okt. Nach amtlicher Meldung hat der Kronprinz gelegentlich der gestrigen Kundgebung vor seinem Palais den Manifestanten für ihre Huldigung den Dank ausgesprochen, wobei er erklärte: Ich hoffe, daß Ihr, wenn es notwendig sein wird, gleich mir für König und Vaterland sterben werdet. — Von derselben Quelle wird erklärt, daß die Nachricht von einer allgemeinen Mobilisierung der serbischen Armee auf eine irrige Auffassung der Verordnung vom 23. Sept. a. St. zurückzuführen ist, durch welche das erste Aufgebot der Reserve einberufen wurde. Weitere Reservisten werden nicht einberufen werden. Dies und der Umstand, daß in Serbien gegenwärtig nur 40 000 Mann unter den Fahnen stehen, beweise, daß Serbien nicht mobil mache.

Belgrad, 11. Okt. Die heutige Sitzung der Skupschtina wurde nach Erledigung des Einlaufes für geheime erklärt und dauerte von 9 Uhr oorm. bis 1 Uhr nachmittags. Um 3 Uhr wurde die Sitzung fortgesetzt. Den Gegenstand der Verhandlungen bildete die Erklärung der Regierung über die politische Lage in Serbien. — Die ruhige Art und Weise, wie die Skupschtina in die Beratung über die Stellungnahme Serbiens zur politischen Lage schritt, hat in hohem Maße zur allgemeinen Beruhigung beigetragen. Während die kriegerischen Elemente eine sofortige Entscheidung der Skupschtina für eine kriegerische Aktion erwarteten, erregt es in ernsteren Kreisen hohe Befriedigung, daß die Volksvertreter ihr für das serbische Volk inhaltlich schweres Votum nicht auf Grund der ersten Eindrücke und ihrer persönlichen Empfindungen, sondern erst nach reiflicher Beratung und ausführlicher Darlegung der Lage seitens der verantwortlichen Regierung zu fällen entschlossen sind. Diese kluge Haltung der Abgeordneten wird als eine Gewähr dafür angesehen, daß eine übereilte Entscheidung nicht zu befürchten ist. Aus dem gleichen Grunde wird ein eventuelles Mißtrauen gegenüber der Regierung nicht als ein Anzeichen der Kriegslust aufgefaßt, sondern lediglich als ein Tadel dafür, daß die Regierung in der Protestnote gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina den Empfindungen des Volkes in dieser Hinsicht nicht vollen Ausdruck gegeben habe. In politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Ultraliberalen als führende politische Partei durchaus auf der Rekonstruktion des Kabinetts bestehen, in bezug auf die bosnische Frage aber dafür eintreten werden, daß die Regelung derselben zunächst einer europäischen Konferenz in dem festen Vertrauen überlassen werde, daß sie den berechtigten Ansprüchen des serb. Volkes Rechnung tragen werde.

Amliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahr eröffnet werden:

- in Gmünd am 9. November, vormittags 10 Uhr,
- in Hall am 3. November, vormittags 9 Uhr,
- in Heilbronn am 16. November, vormittags 10 Uhr,
- in Leonberg am 9. November, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
- in Ravensburg am 4. November, vormittags 9 Uhr,
- in Neutlingen am 7. November, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr,
- in Rottweil am 12. November, vormittags 8 Uhr,
- in Ulm am 4. November, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36-40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß sie von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurjes einen bestimmten abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Bei wiederholtem Besuch einer Schule beträgt das Schulgeld 15 M. Uebrigens haben eine

größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädisponiert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kurjes — zu geschehen:

- für Gmünd bei Landwirtschaftsinspektor Schmidtberger in Gmünd,
- für Hall bei Landwirtschaftslehrer Weinland in Hall,
- für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Bazlen in Heilbronn,
- für Leonberg bei Landwirtschaftsinspektor Ströbele in Leonberg,
- für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kosi in Ravensburg,
- für Neutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Mangold in Neutlingen,
- für Rottweil bei Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil und
- für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Ströbel in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bzw. des Vormunds zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Stuttgart, den 30. September 1908.

In Vertretung: Kraus.

Neuenbürg.
Heute Montag



Mekel-suppe,

wozu freudlich einladet

Wilh. Gegenheimer zur Germania.

Dennach.

Ein junger Hund

ist mir zugelaufen und kann abgeholt werden bei

Jos. Pfeiffer.

Neuenbürg.

Geld-Lotterie-Lose

zu Gunsten des

Kirchenbaues in Henneck

O./N. Freudenstadt,

Hauptgewinn 15 000 M.

Ziehung am 15. Oktober

sind noch wenige zu haben bei

G. Meck.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung.**

Die für die Dauer des Umbaus der Enzbrücke bei Neuenbürg im Zug der Staatsstraße Pforzheim-Wildbad erstellte Notbrücke darf mit Lastwagen von mehr als 60 Zentner Gewicht nicht befahren werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung des Art. 19 P.St.G.B. und § 366 St.G.B.
Den 7. Oktober 1908.

Amtmann Gaiser, A. B.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung.**

In der Zeit vom 7.—12. Dezember d. J. wird an der Lehrwerkstätte für Hufschmiede in Ulm ein sechstägiger Fortbildungskurs für geprüfte Hufschmiede abgehalten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.
Das Nähere ist aus der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 237 ersichtlich.
Den 10. Oktober 1908.

Amtmann Gaiser.

**Waldbrennack.
Akkord.**

Am Mittwoch den 14. Oktober, abends 7 Uhr wird auf hiesigem Rathaus das Ausgraben von ca. 120 Meter langem Wasserleitungsstrang vergeben.
Tüchtige Unternehmer sind eingeladen.

Schultheißenamt.
Sched.

**Unterreichenbach.
Fuhr-Akkord.**

Die Eisensteile der Enzbrücke unterhalb Neuenbürg mit ca. 70 000 kg sind von der Gemeinde Unterreichenbach erworben und von der Abbruchstelle zum Bahnhof Neuenbürg zu führen.

Die Akkordverhandlung hierüber findet am Donnerstag den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr (nicht Mittwoch den 14. Oktober) an Ort und Stelle bei Neuenbürg statt und sind tüchtige Fuhrleute hiezu eingeladen.
Den 8. Oktober 1908.

Schultheiß Scholl.

**Instrumental-Verein Pforzheim.
Donnerstag den 15. Oktober, abends 8 Uhr
im Saalbau:**

Einmaliges Gastspiel

von Mitgliedern des A. Hoftheaters in Stuttgart
Hofopernsängerin Fräulein Hedwig Bruder, A. Hof-Solo-
tänzerpaar Fräulein Elsa Högel, und Hr. Albert Burger,
Hofopernsänger Hr. Dobbertin und der Konzertsängerin
Frau Bed-Vercher.

Leitung: Hr. Musikdirektor A. W. Baal.

1) Frischchen und Lieschen.

Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Personen:

Frischchen Frau Bed-Vercher.
Lieschen Fräulein Bruder.

2) Nach dem Valle.

Musikalisches Tanzbild von Fritz Scharf.

Personen: Er. — Sie.

Zeit: Mittwoch, Ort: Sein Zimmer.

3) Die Zauberkeige.

Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Personen:

Peter, ein Bauer (Mekru) Fräulein Bruder.
Bater Martin, der Dorfgeiger Herr Dobbertin.
Rosa, seine Mädel Frau Bed-Vercher.
Szene: ein Dorf in Süddeutschland.
Zum Schluß:

4) Grand pas comique,

arrangiert von Hofballetmeister Fritz Scharf,
ausgeführt von Frau Högel und Hr. Burger.

Eintrittspreise: Saal nummeriert (vordere Hälfte) M. 2.—, Saal Seite und hintere Hälfte M. 1.50, Saal nicht nummeriert M. 1.—, Galerie vordere Reihe M. 2.—, Galerie 2. und 3. Reihe M. 1.50, Galerie nicht nummeriert 60 Pf.
Mitglieder des Vereins und ihre eintrittsberechtigten Angehörigen (aber nur solche) zahlen auf allen Plätzen die Hälfte; etwa einzuführende Gäste haben die vollen Preise zu bezahlen.

Eine reichhaltige Auswahl bester Stoffe und eine hervorragende Verarbeitung bei niedrigen Preisen sind jene **Vorzüge**, welche den guten Ruf meiner — seit nun 35 Jahren bestehenden —

== Schneiderei ==

für feine Herrenbekleidung begründet haben.

Carl Stöckle, Pforzheim, Leopoldstrasse.

Tranolin

macht das Leder weich, wasser-
dicht und dauerhaft.
In roten Dosen in den meisten
Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gontner, Göppingen.

**Instrumental-Verein Pforzheim.
Winter-Programm 1908/09.**

- Am 15. Oktober: Operetten- und Ballet-Abend unter Mitwirkung von Mitgliedern des königlichen Hoftheaters in Stuttgart.
- Am 22. November: Symphonie-Konzert (Schuberts' H-moll-Symphonie u. Violinkonzert v. Beethoven). Violin-Solo Hr. Max Lagrange-München.
- Am 27. Dezember: Weihnachts-Feier (Instrumental- und Vokal-Vorträge) mit Tanz.
- Am 17. Januar: Humorisches Konzert unter Mitwirkung auswärtiger Künstler.
- Am 27. März: Künstlerkonzert (ein jugendlicher Klavierkünstler und Hr. Konzertsänger Adolf Müller aus Frankfurt).
- Ende April: Großer Balletabend.

Sämtliche Aufführungen finden im Saalbau statt; außerdem ist für den Sommer ein Konzert im Stadtgarten und ein Vereinsausflug in Aussicht genommen.

Der Jahresbeitrag ist auf 8 M. für die Familie festgesetzt, zahlbar in vierteljährigen Raten à 2 M. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben.

Anmeldungen als Mitglied wollen an den Vorstand, Hr. Professor Dr. Karl Brunner, Bleichstraße 120, gerichtet werden.

Schwarzwaldbilder

Wildbad und Umgebung

40 Bilder, nach der Natur aufgenommen, 15/20 cm gross, künstlerisch vollendet. Das Album enthält: Wildbad, Enzklosterle, Agenbach, Kaltenbronn, Calmbach, Höfen, Neuenbürg, Liebenzell, Calw, Hirsau, Teinach und eine Reihe der schönsten Wald- und Stimmungs-Bilder. Preis gbd. M. 3.—. Jedem Freund des Schwarzwaldes kann das wundervolle Album nur aufs beste empfohlen werden. Zu haben beim Verlag: Pforzheimer General-Anzeiger, sowie in der Buchhandlung von C. Meeh, Neuenbürg.

Calmbach.
Gesucht zum alsbaldigen
Eintritt ein 14—17jähriges

Mädchen.
Frau Ortsteuerbeamter Höger.

Verlaufen
hat sich zwischen Rothenbach und
und Spachmühle ein Hund
(Foxterrier, weiß und schwarz),
auf den Namen „Tin“ hörend.
Abzugeben gegen hohe Belohnung
bei Ros & Kempy in
Pforzheim, Grünstraße 11.
Vor Ankauf wird dringend
gewarnt.

Älteres Mädchen
nicht unter 25 Jahren, als
Haushalterin sofort gesucht
von Witwer mit Kindern zur
vollständigen Führung eines
kleinen Haushaltes. Spätere
Heirat nicht ausgeschlossen.
Suchender hat eigenes Haus,
gute Stellung (M. 160 monatlich),
ist von solidem Charakter
und angenehmen Neuhern. Off.
mit Bild und näheren Angaben
der Verhältnisse unter Nr.
A. N. 43, Pforzheim hauptpost-
lagernd erbeten.

**Im Laden der Druckerei
ds. Blattes**

sind vorrätig zu haben:
Anträge auf Erlassung von
Zahlungs- und Vollstreckungs-
befehlen,
Vollmachtsformulare,
Rechnungsblankettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge
Paketadressen, gummiert,
Anhängezettel.

